



## VATER UNSER IM HIMMEL,

Dieser Satz symbolisiert die Urverhaftung des Menschen in der Materie und die Trennung vom Schöpfer. Es ist die Urangst des Menschen, dem Schöpfer fern zu sein, so fern, wie der unerreichbare Himmel, oder modern ausgedrückt das Ende des Weltalls. (SELBSTWERTVERLUST)

Wie moderne Flugkapitäne oder Astronauten sagen; sie hätten den Himmel erforscht und Gott nicht gefunden, sondern nur die (leeren) unvorstellbaren Weiten des Weltalls. Nur schon vom normalen Verkehrsflugzeug aus ist ein Mensch nicht mehr sichtbar, wie kann es sich dieser Winzling anmassen, angesichts nur schon der Vorstellung von der Grösse unseres Globus (wo ein einzelner Mensch nicht mehr auszumachen ist) Gott der Schöpfer des unermesslichen Weltalls kümmern sich um menschliche Staubpartikelchen? Die moderne Raumforschung zeigt, dass die Erde so klein ist, dass sie im unfassbaren Meer des Kosmos eigentlich nicht mal mehr ein Staubkörnchen darstellt. Angesichts solcher Dimensionen, welche vom Intellekt gar nicht mehr erfasst werden können, kapituliert das menschliche Denkvermögen und resigniert. Schutzmechanismen etablieren sich; was nicht erfasst werden kann, existiert nicht.

Wie oft wird der Mensch im Leben getrieben und hat Angst dieses oder jenes Ziel nie erreichen zu können? Die Angst zu versagen, die Angst nicht zu genügen, der Geltungsdrang, der Minderwertigkeitskomplex, die Angst nie genug zu haben sind normale Schutzmechanismen, die aus der unvorstellbaren Angst, den Schöpfer und somit die innere Ruhe, die Geborgenheit nie erreichen zu können entstehen.

Überheblichkeit, Unterdrückung, Hass, Grausamkeit, Eifersucht, Psychosen, Krieg, Unzufriedenheit, Mangel, Diebstahl sind einige der negativen Entsprechungen.

## DEIN NAME WERDE GEHEILIGT

Dieser Satz symbolisiert die noch grössere menschliche Angst, nicht heilig genug zu sein. Nur der Schöpfer ist heilig, kann heilig sein. (URVERTAUENSVRLUST)

Wie heilig muss ein Mensch sein, dass er beispielsweise freiwillig einen Märtyrertod eingehen kann, wie dies in Religionsgeschichten von vielen Heiligen überliefert ist! Und welch unfassbares Leiden hat Jesus Christus auf sich genommen, wie unvorstellbar, unfassbar heilig war Er! Wieder übersteigen diese Grössen das menschliche Denkvermögen; der Schutzmechanismus tritt in Kraft: Die Heiligkeit Gottes macht so Angst, weil sie mit dem intellektuellen Denkvermögen nicht fassbar ist, also ist sie auch nicht erreichbar.

Der Name steht für ein Subjekt oder ein Objekt, durch die Namensgebung wird es personifiziert. Der Schöpfer wird durch seinen Namen personifiziert und somit für den Menschen fassbar gemacht, aber nur für sein inneres Sein, nicht für das intellektuelle Denken. Solange der Mensch nur im Äusseren, im intellektuellen Denken verwurzelt ist macht ihm alles Heilige heillose Angst. Alles Heilige ist so unvorstellbar gross und mächtig, dass nur schon sein Abglanz Angst macht. Deshalb hab so viele Menschen (Tiere) Angst vor dem heiligen Licht.



Das heilige Licht ist unsichtbar, es ist kein äusseres, sondern ein inneres Licht. Da der Schutzmechanismus vorgaukelt, es existiere gar nicht, schaut der Mensch nicht mehr nach innen, sondern nur noch auf das Äussere, das Materielle, das Sichtbare, das Greifbare.

Dieses nur noch nach dem Äusserem schauen manifestiert sich in der ganzen Gesellschaft, im gesamten modernen Leben. In der Medizin werden Krankheiten nur noch anhand von äusseren Symptomen, erkannt und behandelt. Menschen werden im ganzen System nur noch nach äusseren Werten bemessen. Das intellektuelle Denkvermögen, der IQ ist das Mass der Lernfähigkeit und schlussendlich auch der Leistungsfähigkeit. In industrialisierten Ländern zählt Schulbildung weit mehr als manuelle Geschicklichkeit oder intuitive Fähigkeiten. Kinder werden notfalls mit Medikamenten (Drogen) getrimmt, damit dem IQ-Bildungsdruck standhalten können. In der Berufsbildung müssen heute bereits Handwerker höhere Schulbildungen vorweisen können. Papiere und Zertifikate zählen allzu oft mehr als Charakterstärke und ethische Werte. Den modernen Industrienationen gehen die inneren Werte immer mehr verloren. Kinder werden nicht mehr erzogen und ethisch gelehrt, sondern nur noch intellektuell gebildet. Sie werden Egoisten oder intellektuell gesteuerte Kopfmaschinen. Doch längst nicht alle Menschen lassen sich in diese Schemas pressen. Ihre inneren Werte sind noch vorhanden, zerbrechen aber oft am äusseren System. Zuerst äussert sich dies als Resignation, später oft als psychische Krankheiten oder Autoimmunerkrankungen und bei Jugendlichen als Drogenmissbrauch oder gar Selbstmord.

Scheinheiligkeit, Prahlerei, Fanatismus, Stolz, Geltungsdrang, Überheblichkeit, Eingleisigkeit, Härte, Schizophrenie, Phobien sind einige der negativen Entsprechungen.

## DEIN REICH KOMME

Dieser Satz symbolisiert die Angst, dass Gottes Reich und somit der innere Mensch unerreichbar geworden sind, weil der Mensch nicht mehr heilig ist.  
(GEBORGENHEITSVERLUST)

Da Heimatgefühl und Geborgenheit urmenschliche Bedürfnisse sind, müssen somit wieder die Schutzmechanismen einspringen: Das innere Reich kann vom intellektuellen Denken nicht erfasst werden, es existiert nicht, also gibt es nur ein äusseres Reich.

Bei der Erschaffung des Menschen erhielt er vom Schöpfer den Auftrag, sich die Schöpfung untertan zu machen. Die Menschheit hat dies verwirklicht, indem sie versucht hat die Natur zu versklaven. Das äussere Reich wurde errichtet und etabliert. Die Natur ursprünglich dem Menschen als Labsal, Heimat, Kraftquelle und Geborgenheit geschenkt, wurde geknechtet und dadurch zum Feind gemacht. Kampf hiess und heisst die Devise. Landschaften wurden verändert, Berge abgetragen, Meere aufgeschüttet, Bäche und Flüsse gestaut oder in künstliche Betten eingezwängt. Der Boden, die Muttererde durch intensive landwirtschaftliche Nutzung ausgehungert. Tiere wurden zu Nutztieren degradiert, ihre äusseren Formen gentechnisch so verändert, dass für sie eine natürliche Lebensart nicht mehr möglich ist. Mutter Erde hat dies alles lange, stillschweigend ertragen.



Das göttliche Gesetz hat den Geschöpfen (Menschen) und nicht der Schöpfung (Natur) den freien Willen gewährt, deshalb hat die Natur bis heute nicht rebelliert, sondern untersteht einfach dem Gesetz von Ursache und Wirkung. Wo die Harmonie gestört wird, entsteht Disharmonie und dies äussert sich in der Natur mit einem zu viel oder zu wenig. Zu viel oder zu wenig Wasser, zu viel oder zu wenig Erde, zu viel oder zu wenig Sonnenfeuer, zu viel oder zu wenig Wind.

Die Schöpfung war (und bleibt) ursprünglich das Reich Gottes und dient dem Menschen, wie es in der biblischen Geschichte des Paradieses geschildert wird. Solange wie das äussere Reich und das innere Reich in Einheit war herrschte Harmonie. Die Menschheit hat die Reiche getrennt (durch die Frucht der Erkenntnis) und die Natur dient dem Menschen auch heute noch, doch durch die Trennung der Reiche herrscht mehr und mehr Chaos und Disharmonie. Auch hier reichen Korrekturen im äusseren materiellen Bereich nicht aus, um die Harmonie wieder herzustellen. KIOTO-Protokolle sind ein Anfang, aber immer noch Symptombekämpfung. Solange der Mensch sich nicht daran erinnert wo und wie seine wirkliche Heimat, sein Reich ist, wird er auch in der Natur die Harmonie nicht wieder herstellen können.

Verlassenheitsgefühl, Revierkämpfe, fehlende Geborgenheit, Liebesunfähigkeit, Fremdenhass, Egoismus, Überheblichkeit, Unehrllichkeit, Grausamkeit, Depression, Ängste, Kriege sind einige der negativen Entsprechungen.

#### DEIN WILLE GESCHEHE

Dieser Satz symbolisiert die Angst nicht mehr im Willen Gottes, also nicht mehr in der Allmacht, nicht mehr in Seiner Schöpfung zu sein. (ANGST VOR MACHT)

Diese Vorstellung ist so ungeheuerlich, (weil eigentlich unmöglich), sodass sofort ein ganz starker Schutzmechanismus einspringen muss; Gottes Willen ist für das intellektuelle ungeheuerlich und unfassbar, also gibt es keinen göttlichen Willen, und da es keinen göttlichen Willen gibt, kann es auch keinen Gott geben. Dieser Schutzmechanismus ist so stark, dass es im heutigen Sprachgebrauch praktisch keine positive Entsprechung für „Macht“ mehr gibt. „Macht“ wird automatisch als negativ assoziiert. Die Allmacht, die göttliche Kraft, welche den Menschen durchdringt und ihn zum Schöpfer seines eigenen Lebens und seines eigenen Universums macht gibt es nicht mehr. Der innere Mensch, welcher der Träger der Kraft und der Liebe wäre, ist heute praktisch degeneriert, verkümmert. An seine Stelle ist die äussere Macht getreten, welche knechtet und dominiert. Menschen, welche als Geschöpfe alle gleichberechtigt erschaffen wurden dominieren einander. „Auge um Auge, Zahn um Zahn, der Stärkere gewinnt, in allen Bereichen des Lebens. Es ist nicht die lebensschaffende, lichtvolle, nährenden, freudigen Macht der Liebe, welche lebt, sondern ihr Dual die irdische Macht des Schattens dominiert. Die dunkle, zerstörende, verzehrende, tödliche Macht dominiert die Erde und ihre Geschöpfe. Einige starke Individuen erschaffen Gesellschaftsordnungen und Systeme, mit deren Hilfe sie die Massen unterdrücken können. Dadurch wird „Macht“ negativ besetzt und die Menschheit hat Angst vor der Macht, lehnt sie ab und sehnt sich nach Freiheit und Frieden. Aussteiger suchen den Frieden, indem sie aus dem System ausbrechen und fortan jede Form von Macht ablehnen.



Es gibt jedoch keine grössere Kraft als die Macht der Liebe! Macht ist nur tödlich und schlecht, wenn sie nur in ihrer äusseren Form gelebt wird. Erkennt jedoch der Mensch, welche unermessliche Quelle von Kraft im inneren Menschen in der Macht der Liebe verborgen liegt, erst dann wird er die wahre Freiheit finden. Macht gehört zum Leben. Liebe ist Macht, wird ein Fötus nicht machtvoll aus dem Mutterleib gestossen, wird er das irdische Leben nie erfahren können. Nimmt die Masse der Menschheit ihre naturgegebene Macht der Selbstbestimmung nicht in Anspruch, wird sie immer von einzelnen Individuen tyrannisiert werden. Nehmen Eltern ihre elterliche Macht bei der Kindererziehung nicht in Anspruch werden sie ein Heer von Tyrannen und Egoisten züchten. Macht als Ausdruck der Liebe heisst nicht Dominanz oder Überheblichkeit, aber es heisst Wahrnehmung der Verantwortung. Es heisst „herrschen“ im Sinne von hegen und pflegen, was absolut auch in einen Rahmen zwingen bedeuten kann.

Als der Schöpfer dem Menschen den Auftrag gab, über die Schöpfung zu herrschen, meinte er diese Form von herrschen. Menschen werden nicht einfach nur tyrannisiert, weil der Tyrann mehr Macht hat, sondern weil sie ihre eigene Macht nicht leben. Jedes System der Unterdrückung von Massen, existiert nur solange wie die Unterdrückten sich dies gefallen lassen.

Es gibt zwei kosmische Kräfte welche in der materiellen Natur herrschen, es ist dies die zerfliessende sich ausdehnende, dunkel Yin-Kraft, ihr Gegenpart ist die formgebende, eingrenzende helle Yang-Kraft. Nur durch das harmonische Zusammenspiel beider Kräfte kann das Tao, welches die Freiheit symbolisiert, entstehen. Beide Kräfte sind gleichstark, beide Kräfte bedingen einander.

Dieses Symbol symbolisiert zeigt auch das Verhältnis von Geist und Materie: Materie ist empfangende, sich ausdehnende Yin-Kraft. Geist ist die formgebende, eingrenzende Yang-Kraft. Die Menschheit lebt heute vor allem in der Yin-Kraft in der Materie. Der menschliche Intellekt versucht, die Rolle der Yang-Kraft zu spielen. Der Intellekt gehört aber zum materiellen Körper, es ist eine materielle Kraft, in der Materie formbar und veränderbar (siehe IQ). Die wahre Yang-Kraft ist der Geist, welcher den Menschen mit dem göttlichen Geist verbindet. Dieser Geist ist die Schöpferkraft, welche der Mensch in der Gestalt des Adams erhielt. Dies ist die wahre Macht, die Macht und Kraft der Liebe, sie ist nicht materieller Art. Solange der Mensch die Macht der Materie mit der Macht des Geistes verwechselt, wird das Tao oder die Harmonie nicht zu erreichen sein.

Geist ist die Gedankenkraft, aber auch die Intelligenz, die Ethik oder das „Gewissen“ welches jenseits des Intellektes beheimatet ist. Jene feine leise Stimme, welcher jeder Mensch besitzt, welche aber allzu oft vom lautem Gepolters des Egoismus oder materiebezogenen Intellekt übertönt wird.

Dadurch dass sich der Mensch die Präsenz des göttlichen Willens nicht mehr für möglich hält, hat er sie wahre Macht der Liebe verloren.

Eifersucht, Hass, Egoismus, Krieg, Tyrannei, Leid, Folter, Zwang, Krieg, Psychosen, Gier, Unmenschlichkeit sind einige der unvermeidlichen Folgen davon.



Die Änderung und Befreiung von der negativen Form der macht beginnt mit der Verantwortungsübernahme für seine Gedankenkraft. Gedanken sind die Väter der Emotionen und die Mütter der Taten. Die Macht der Gedanken ist die stärkste Kraft, welche die Menschheit zur Verfügung hat. „Am Anfang war das Wort...“ (der Gedanke, die Idee) dann erschuf der Schöpfer die Schöpfung und den Menschen nach seinem Bild. Der Mensch besitzt Schöpfungskraft, nur wird leider diese Macht nur von sehr wenigen Menschen, und wenn schon meistens nur im negativen Sinn in Anspruch genommen.

#### WIE IM HIMMEL SO AUF DER ERDE

Dies ist die Umkehr. Hier folgt die erste Annäherung des Menschen, die erste (wieder)Bewusstwerdung der Einheit der Schöpfung. Zaghafte Erinnerung, dass es einen Schöpfer (Himmel) und eine Schöpfung (Erde) gibt. Dieser Satz ist eine erste Bewusstwerdung der Trennung und gleichzeitig die Bitte um Aufhebung derselben.

Noch liegt es ausserhalb der Vorstellung des menschlichen Unterbewusstseins sich als Individuum zu sehen, zu sehr ist diese Vorstellung noch mit der Last der Ursünde, oder des Sündenfalls belastet.

#### GIB UNS HEUTE UNSER BROT DES LEBENS

Nun wird sich der Mensch bewusst, dass er es ohne die göttliche Hilfe nicht schafft, deshalb bittet er Hilfe um die tägliche göttliche Nahrung, oder um das Brot des (geistigen) Lebens. Bisher hat er nicht gelebt, denn erst in der Verbindung mit Gott wird dem Menschen das wahre Leben, als Kind Gottes geschenkt. Er bittet um „sein“ Brot, indem das Bewusstsein erwacht ist, dass ihm dies zusteht.

#### ERLASSE UNS UNSERE SCHULDEN

der Mensch hat Schuld auf sich geladen und ist sich dessen nun bewusst, er weiss aber auch, dass ihm der Schöpfer, der Vater vergeben wird, so wie es Jesus Christus im Gleichnis des verlorenen Sohnes schildert, welcher schuldbeladen heimkehrt und von seinem Vater mit offenen Armen und einem Fest zur Feier seiner Heimkehr empfangen wird.

#### WIE AUCH WIR UNSEREN SCHULDERN ERLASSEN HABEN

Der Mensch ist sich seinem eingebundensein in er Materie bewusst und auch, dass er nicht allein ist. Er lebt mit anderen Geschöpfen zusammen, welche alles auch Geschöpfe des Schöpfers sind, deshalb kann es keinen Grund geben nicht verzeihen zu können, denn alle Geschöpfe sind gebunden durch das Gesetz vom Ursache und Wirkung und jeder Mensch erntet, was er gesät hat.

#### UND FÜHRE UNS NICHT IN DIE PRÜFUNG

Der Mensch hat sich zur Nachfolge entschieden, traut sich selber aber noch nicht so recht, zu stark ist noch die Angst vom strafenden Gott, deshalb die vorsorgliche Bitte, nicht zu fest zu prüfen, was sich noch nicht bewährt hat. Trotz aller Vorsätze und Entscheidungen zur Umkehr und zur Änderung hält sich diese Angst des strafenden,



bewertenden Gottes noch am stärksten und wird deshalb hier noch einmal hingelegt mit der Bitte um Auflösung.

### SONDERN RETTE UNS VON DEM BÖSEN

Hier nun die direkte Bitte um Hilfe und das klare Bekenntnis der Nachfolge, denn mit dieser Bitte bekennt der Mensch, dass er allein nicht weiterkommt und nur mit Gottes Hilfe gerettet werden kann.

DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT. AMEN

Da der Mensch ein offenes System ist und den vielfältigen Einflüssen des kollektiven Unterbewusstseins stets ausgesetzt ist, ist es notwendig, dass Einsichten welche im menschlichen Bewusstsein erkannt wurden, stetig wiederholt werden, um sie dem eigenen Unterbewusstsein endgültig und unwiderruflich einzugravieren.

 RM Therese Rubin

